

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد
بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم
از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Aus: Ausgabe vom 10.08.2017, Seite 2 / Ausland

(AFP/dpa/jW)

11.08.2017

Trump zündelt in Korea

US-Präsident droht Pjöngjang, DVRK droht zurück



Hasstiraden aus dem Golfclub: US-Präsident Donald Trump am Dienstag in New Jersey

Foto: Jonathan Ernst/Reuters

Washington und Pjöngjang lassen wieder einmal die Muskeln spielen und zündeln am Pulverfass Korea. US-Präsident Donald Trump erklärte am Dienstag (Ortszeit) in seinem Golfclub in New Jersey, die USA würden weiteren Drohungen Nordkoreas mit »Feuer und Wut« in einer Weise begegnen, »wie es die Welt noch nicht gesehen hat«. Damit bewies Trump Gespür für die Geschichte: Von einem »Regen der Zerstörung aus der Luft, wie ihn

die Welt noch nicht gesehen hat«, hatte am 6. August 1945 auch US-Präsident Harry Truman gesprochen, als er den Abwurf der Atombombe auf Hiroshima verkündete. Am Mittwoch erinnerte die Welt an die Zerstörung Nagasakis durch die zweite US-Atombombe am 8. August 1945.

Die Antwort aus Pjöngjang folgte wenige Stunden später: Man prüfe »sorgfältig« einen Plan, Raketen auf »Gebiete um Guam« abzufeuern, meldete die staatliche Nachrichtenagentur *KCNA*.

Am Mittwoch morgen drehte Trump weiter an der Eskalationsschraube: Das Atomwaffenarsenal seines Landes sei »stärker und mächtiger als je zuvor«, twitterte er. China warnte alle Beteiligten vor einer weiteren Zuspitzung des Konflikts. Die Lage auf der koreanischen Halbinsel sei »kompliziert und heikel«, erklärte das Außenministerium in Beijing. Alle Konfliktparteien sollten daher auf eskalierende »Worte und Taten« verzichten. Auch die Bundesregierung rief alle Beteiligten zur Zurückhaltung auf. »Wir verfolgen die rhetorische Eskalation um die koreanische Halbinsel mit größter Sorge«, sagte Außenamtssprecher Martin Schäfer.

US-Außenminister Rex Tillerson versuchte, die Gemüter zu beruhigen. »Die Amerikaner sollten nachts ruhig schlafen«, sagte er am Mittwoch. Er glaube nicht, dass es eine unmittelbare Bedrohung gebe. Trump habe »eine starke Botschaft in Richtung Nordkorea« gesendet, »in einer Sprache, die Kim Jong Un verstehen kann, weil er diplomatische Sprache nicht zu verstehen scheint«, übte sich Tillerson in der Interpretation seines Chefs. Anlass für Trumps Drohung war ein Zeitungsbericht, demzufolge Nordkorea erhebliche Fortschritte bei seinem Raketenprogramm gemacht habe. Pjöngjang habe einen atomaren Sprengkopf entwickelt, der klein genug für seine Interkontinentalraketen sei, berichtete die *Washington Post* am Dienstag unter Berufung auf eine Analyse des US-Militärgeheimdienstes DIA.